

# Das Würmtal

Redaktion: Tel. (0 89) 8 93 56 59-0 | lk-wuertal@merkur.de

FREITAG, 26. OKTOBER 2018

Anzeigen &amp; Zustellung: Tel. (0 89) 53 06-222

## Gräfelting

### Autobahnanschluss länger gesperrt

Die für dieses Wochenende angekündigten Bauarbeiten zur Sanierung der Autobahnanschlussstelle Gräfelting (Nordseite) und der Pasinger Straße sollen trotz der schlechten Wetterprognose stattfinden. Der Straßenzustand erfordere eine Sanierung noch vor dem Winter, teilte die Autobahndirektion gestern mit. Auf den angekündigten Regen reagieren die Verantwortlichen jedoch mit einer Umstellung des Bauablaufs. Es bleibt dabei, dass die Anschlussstelle sowie die Pasinger Straße zwischen Leharstraße (Heitmeiersiedlung) und Kleinhaderner Weg vom heutigen Freitag, 20 Uhr, bis Montag, 1 Uhr, komplett gesperrt werden. In dieser Zeit sollen vor allem die Arbeiten auf der Pasinger Straße erfolgen und abgeschlossen werden, so dass die Staatsstraße ab der Nacht zum Montag (1 Uhr) wieder frei befahrbar sein wird. Zusätzlich muss die Autobahnanschlussstelle in den Nächten von Montag zu Dienstag und Dienstag zu Mittwoch jeweils von 20 bis 6 Uhr gesperrt werden, um die Deckschicht aufzubringen. Bis dahin wird der Verkehr hier behelfsmäßig über die Bundesstraße geleitet. Die Pasinger Straße ist von dieser nächtlichen Sperrung nicht betroffen. ms

### Abfallgebühren bis 2022 unverändert

Die Abfallgebühren in Gräfelting bleiben unverändert – und das mindestens bis zum Jahr 2022. Das hat der Gemeinderat am Dienstag einstimmig beschlossen. Derzeit übersteigen die Entsorgungskosten zwar leicht die Summe der Einnahmen aus den Abfallgebühren. Doch die Gemeinde verfügt über eine Sonderrücklage, aus der sie die Unterdeckung begleicht. Die Kostenstruktur sieht wie folgt aus: Grundgebühr: 60 Euro pro Jahr und Haushalt; Biomüll: 30 Cent pro Kilo; Restmüll: 44 Cent pro Kilo; Häckseln: 15 Euro pro 20 Minuten; Restmüllsack: 7 Euro pro Stück; Abgabe gewerblicher Müll: 25 Euro pro m<sup>3</sup>. ms

### Zitat des Tages

„Man geht zum Supermarkt und schnappt sich schnell eine Gurke.“

Karoline Brunner, die neue Betriebsleiterin des Seidlhofes in Gräfelting, bringt 3000 Kindern jährlich bei, dass beispielsweise eine Gurke nicht ohne viel Arbeit und viel Wasser entstehen kann. Die Kinder ernten auf dem Hof, was sie selbst angebaut haben. In einer neuen Küche können sie ihre Ernte künftig weiter verarbeiten – und schließlich genießen. (s. Bericht oben)

### Zahl des Tages

2209 Euro erwirtschaftete der Bürgerverein Gräfelting-Lochham im Verlauf des Abrechnungszeitraums von rund einem Jahr seit der letzten Mitgliederversammlung (s. rechts).

Am Seidlhof in Gräfelting gibt es eine neue Leitung, einen neuen Landwirt und schon bald auch eine neue Küche der Superlative.

VON VICTORIA STRACHWITZ

Gräfelting – Die Kinder aus dem Würmtal kennen den Seidlhof in Gräfelting gut. Sie begleiten dort den Lauf der Natur. Sie pflanzen, pflegen und ernten – und schon bald können sie dort auch noch kochen. Jedes Jahr lernen rund 3000 Kinder am Seidlhof, dass es viel Arbeit benötigt, bis Kürbis, Gurke oder Kartoffel gegessen werden können. Sie säen, sehen die Pflanzen sprießen und erfreuen sich an der Fülle der Ernte. Und jetzt bekommen sie auch noch eine speziell auf sie ausgerichtete Küche, eine Umkleide- und neue Toiletten. Denn am Seidlhof ist es Zeit für Neuerungen.

Zunächst gibt es mit Karoline Brunner (42) seit 1. Juli eine neue Betriebsleiterin. Die Agraringenieurin ist bereits seit vielen Jahren auf dem Hof tätig. Schon während ihres Studiums in Weihenstephan sei sie dort als Praktikantin gewesen, erzählt sie. Als Betriebsleiter Marco Zehner sich verabschiedete, übernahm sie. Zehner sei jetzt nicht mehr Landwirt, sondern Wirt einer Kneipe in Erding, erzählt Brunner. Damit hätten er und seine Frau Steffi Auer-Zehner sich einen Traum erfüllt. Da auch sie zu-



Das aktuelle Team des Seidlhofs startet mit viel Optimismus (von links): Nazif Hiseni (Landwirtschaft und Gartenbau, Hausmeisterei, Parkpflege), Feride Begolli (Raumreinigung), Bürokauffrau Andrea Ruf (Sekretariat, Seminare), Gartenbauingenieurin Karoline Brunner (Betriebsleiterin, Gartenbau, Heilpflanzen, Umweltbildung), Diplombiologin und Imkerin Annette Rosellen (Kartoffelprojekt), Noah Marti (Aushilfskraft), Agrartechniker Anton Sienz-Widmann (Landwirtschaft, Umweltbildung). FOTO: SEIDLHOF

vor am Seidlhof tätig war, gibt es gleich noch eine Änderung zu vermelden. Anton Sienz-Widmann (24) heißt der neue Landwirt im Team. „Die Kinder finden so einen jungen Mann toll“, stellt Brunner fest. Der Agrartechniker kommt von einem Biohof in Weßling und betreut jetzt das Kartoffelprojekt und die Landwirtschaft der Seidlhof-Stiftung.

Die größte Neuerung ist aber die neue Küche des Seidlhofs. Lippenstift aus eigenem Bienenwachs herstellen, Plätzchen aus frisch ge-

mahlenem Mehl backen, Sirup aus frischen Früchten einkochen – all das ist künftig möglich, für Kinder und Erwachsene. Die Küche wurde sorgfältig geplant. Es gab ein Probekochen mit Kindern, um zu sehen, wie sich die Kleinen in einer Küche bewegen. Betreiber von Schulküchen wurden konsultiert. Und schließlich konzipierte ein Designstudent die neue Küche. „Die ist perfekt“, sagt Karoline Brunner stolz. Selbst Zweijährige könnten künftig in den Kochtopf schauen, denn unter der Kü-

che gebe es ausziehbare Tritte. Vorbei sind die Zeiten des mobilen Kochwagens aus dem Gewächshaus.

Die Frage lautet derzeit nur: Wann ist die Küche end-

### Hundertjähriges Fachwerkhaus brauchte Sanierung

lich fertig? Im Mai sollte sie bereits so weit sein, sagt Brunner. Doch das rund 100 Jahre alte Fachwerkhaus, das früher den Kuhstall, später ei-

ne Hofküche für Mitarbeiter und Feste, den Hofladen und zuletzt Schlafräume für Praktikanten beherbergte, zeigte im Zuge des Umbaus zur Küche Schwächen. Die Statik sorgte für Probleme. Eine Decke habe neu gemacht, eine verstärkt werden müssen. Dann seien Fenster nicht geliefert worden. So hätten sich die Arbeiten um ein halbes Jahr verzögert. Aktuell fehlt noch der Fußboden. „Dann kann der Küchenbauer rein“, sagt Brunner. Die Teile lagerten bereits beim Schreiner. Karoline Brunner ist voller

Vorfreude. Schließlich konnte sie die Küche bereits vor ihrer Zeit als Betriebsleiterin mitgestalten. Im Winter will sie sie einweihen. Denn auch dann kommen die Kinder aus dem Würmtal und von weiter weg, um wieder einmal zu schauen, was auf dem Hof los ist. „Viele verstehen nicht, dass es im Winter nichts zu probieren gibt“, sagt Brunner. Bis jetzt habe sie dann mit den Kindern Vogelhäuschen gebaut und Adventskränze gebunden. Künftig kann sie auch Mehl mahlen und Plätzchen backen.

## Planeggerin (55) schwer verletzt

Planegg – Eine 55-jährige Frau aus Planegg ist am Mittwoch bei einem Autounfall schwer verletzt worden. Nach Angaben der Polizei wollte die Planeggerin gegen 16.30 Uhr mit ihrem Mazda an der Anschlussstelle Würthsee auf die Autobahn 96 in Richtung

München auffahren. Dabei geriet sie aus nicht geklärten Gründen ins Schleudern und prallte zunächst gegen die rechte Leitplanke. Danach schleuderte der Mazda auf die linke Fahrspur und prallte dort gegen den Porsche eines Münchners (65).

Ein Rettungswagen brachte die Mazda-Fahrerin mit schweren Verletzungen in eine Münchner Klinik. Der Porsche-Fahrer und seine beiden Mitfahrer wurden nur leicht verletzt. An den Autos entstand ein Gesamtschaden von rund 65 000 Euro. ms

## Raumprogramm für neue Sporthalle

Gräfelting – Der Gräfeltinger Gemeinderat hat den Beschluss des Bauausschusses zum Raumprogramm der geplanten Schwimmhalle und Dreifeldhalle in seiner Sitzung am Dienstag bestätigt. Das Schwimmbad soll im Wesentlichen über ein 25-Meter-

Becken mit sechs Bahnen und einer Tiefe von 1,36 bis zwei Meter sowie ein Aufwärmbecken von 40 bis 60 m<sup>2</sup> verfügen. Wenn möglich, sollen die Planer einen zusätzlichen Gymnastikraum von 100 bis 200 m<sup>2</sup> vorsehen. Außerdem sollen sie den

Wunsch eines 50 Meter langen Sprinttunnels als Gang hinter den Materiallagern prüfen. Der gesamte Bau, der auf dem Lochhamer Schulcampus zwischen Autobahn und Adalbert-Stifter-Straße situiert wird, soll rund 20 Millionen Euro kosten. ms

## Im Fahrwasser der Freien Wähler

BVGL will vom Erfolg der Landespartei profitieren – Vorstand im Amt bestätigt

Gräfelting – Der Bürgerverein Gräfelting-Lochham (BVGL) hat am Mittwochabend seinen Vorstand sowie den Ausschuss neu gewählt. Dabei setzten die Mitglieder auf die bewährte Belegschaft. Motiviert blickten sie auf die nächsten Kommunalwahlen. Mit 19 von 20 Stimmen (eine Enthaltung) wurde der langjährige 1. Vorsitzende des BVGL, Olaf Grohmann, in seiner Funktion bestätigt. Ebenso bleiben Florian Bals (2. Vorsitzender), Andreas Fuchs (1. Kassier), Markus Feuerer (2. Kassier), Anja Tiedtke (Schriftführerin) sowie Angela Wimmer (Organisation) in ihren Ämtern. Einstimmig wurde der Ausschuss mit sechs Teilnehmern gewählt.

Olaf Grohmann blickte in seinem Bericht auf ein erfolgreiches Jahr zurück und stellte insbesondere das 14. BVGL-Neujahrskonzert heraus, bei dem 2300 Euro Spenden eingenommen wurden, die dem Malteser Kinder- und Jugendhospiz-Dienst in Gräfelting zugutekamen. Politisch habe das Jahr mit einem Hoffnungsschimmer für die vom BVGL geforderte Umgehungsstraße begonnen. Seit einer Klausur-



Der im Amt bestätigte BVGL-Vorstand: 1. Vorsitzender Olaf Grohmann (vorne li.), 2. Vorsitzender Florian Bals (vorne re.) sowie (v.li.) Markus Feuerer (2. Kassier), Anja Tiedtke (Schriftführerin), Andreas Fuchs (1. Kassier) und Kassenprüfer Rudolf Graef. FOTO: RUTT

tagung im Januar, bei der der Gemeinderat eine Kompromisslösung in Form einer kommunalen Entlastungsstraße befürwortet habe, seien jedoch keine weiteren entscheidenden Schritte erfolgt, bedauerte Grohmann.

Als einen Verdienst der guten Arbeit der lokalen freien Wählergruppen wertete Olaf Grohmann das Wahlergebnis der Freien Wähler bei der Landtagswahl. „Vielleicht können wir dieses gute Wahlergebnis mit in unseren Wahl-

kampffür die Kommunalwahlen im März 2020 nehmen“, sagte er. In diesem Zusammenhang diskutierten die Mitglieder im Anschluss, wie die faktische Verbindung des BVGL mit den Freien Wählern nach außen besser erkennbar gemacht werden könne. Auf den Weg gebracht wurde unter anderem die Überarbeitung des BVGL-Logos.

Aus dem Gemeinderat berichtete Fraktionsvorsitzender Florian Renner Erfreuliches. Die Gemeinde Gräfel-

ting sei in einer guten Finanzlage und habe daher dem Bau von Schwimmbad und Dreifachturnhalle für rund 20 Millionen Euro auf dem Schulcampus Lochham zugestimmt. Außerdem erwähnte Renner die geplanten Projekte Geothermie, Jahnplatz und Entlastungsstraße.

Engagement bei der MVV-Tarifreform versprach Kreis- und Gemeinderat Florian Ernstberger: „Wir wollen dazu beitragen, dass das System im Landkreis besser wird.“ joe

## Tempo 30 bleibt

Käthe-Kollwitz-Straße wird Einbahnstraße

Planegg – Die Käthe-Kollwitz-Straße in Martinsried wird nicht zum verkehrsberuhigten Bereich umgebaut. Sie bleibt Bestandteil der Tempo-30-Zone. Das hat der Ausschuss für Umwelt, Bauleitplanung und Verkehr des Planegger Gemeinderates jetzt mit 8:1 Stimmen beschlossen. Um die Linienführung des neuen Busses 259 durch die Straße ab Fahrplanwechsel am 9. Dezember zu ermöglichen, wird sie zu einer Einbahnstraße in Fahrtrichtung Ost nach West. Fahrradfahrer dürfen weiterhin in beide Richtungen fahren.

Der Bus 259 soll Martinsried mit Pasing verbinden. Nach langem Hin und Her hatte der Gemeinderat Ende Juni beschlossen, nun doch die in der Lena-Christ-Straße Ost vorgesehene Wendeschleife zu streichen und den 259er über die Käthe-Kollwitz- zur Lochhamer Straße zurückzuführen. Der gemeinsame Antrag von Grüner Gruppe 21 und SPD fand damals eine 12:10-Mehrheit. Er enthielt auch die Forderung, die Käthe-Kollwitz-Straße in einen verkehrsberuhigten Bereich mit Parkplätzen auf der Südseite und Fahrradverkehr

in beide Richtungen zu verwandeln. Dem schlossen sich in der Folge 40 Anwohner per Unterschriftenliste an.

Voraussetzung für einen verkehrsberuhigten Bereich ist, dass die betroffene Straße „überwiegend Aufenthaltsfunktion besitzt“, wie es in der Sitzungsvorlage hieß. Dies sei in der Käthe-Kollwitz-Straße nicht gegeben, stattdessen diene sie rein zur Erschließung. Der Münchner Verkehrs- und Tarifverbund (MVG) zeigte sich in einer Stellungnahme wenig davon angetan, den 259er durch einen verkehrsberuhigten Bereich fahren zu lassen. Die Fahrzeit verlängere sich im Vergleich zu einer Tempo-30-Zone nicht unerheblich. Zudem beginne ein Bus-Tacho in der Regel erst bei 20 km/h. Es sei also nicht möglich zu garantieren, dass die vorgeschriebene Geschwindigkeit von vier bis sieben km/h eingehalten werden kann.

Die gewünschten Parkplätze werden nun auf der Nordseite der Straße eingerichtet. Würde auf der Südseite geparkt, müssten die Autofahrer in den dort vorhandenen unbefestigten bepflanzten Randstreifen treten. nik